

Hans Müller

Penk, 23.12.2017  
Löweneckstraße 25  
93152 Nittendorf  
Tel. / Fax: 09404 – 1247

Sehr geehrter Herr Steinhäuser,

nun, ich kann die Ängste der verschiedenen Landwirte verstehen. Menschen die mit der Erde verbunden sind, haben Sorge über eine mögliche Beeinträchtigung ihrer Lebensgrundlage.

Jedoch diese Sorge ist unbegründet!

Sie kennen die Energieversorgung für unsere Gebäude, das Wohnhaus (360 m<sup>2</sup>) und für den Neubau (1.200 m<sup>2</sup>). Beide Gebäude werden monovalent über Wärmepumpen versorgt. Das Wohnhaus seit 1980 (mit 800 lfdm PE-Rohr 32 mm) und seit 2012 / 2013 das neu errichtete Gebäude mit Ihrem System „Boden-Klima-Tauscher“. Auf diese Erdkollektoren wurde ich aufmerksam durch das Umweltministerium. Die Einbauarbeiten haben Sie voll umfänglich zu unserer Zufriedenheit durchgeführt und den Leistungsabgleich (mit Sicherheitspuffer) errechnet. Sie verstehen Ihr Handwerk und flüchten nicht in technische Spitzfindigkeiten.

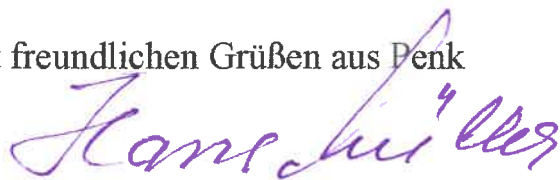
Meine Bedenken, das Rohrsystem aus 1980 wird den Garten (teilweise mit Gemüse) auskühlen, Wachstum und Ertrag werden in Mitleidenschaft gezogen, haben sich verflüchtigt. Keine Veränderung im Wachstum, bei Schneelage gibt es keinen Unterschied im Taupunkt bei Gelände mit oder ohne Rohrsystem. Dies hat mich überzeugt, auch den Neubau über Erdkollektoren – monovalent – zu versorgen.

Entscheidet ist bei dem Einbau der „Boden-Klima-Tauscher“, der Humus ist absolut (auch tiefgründig) abseits zu lagern und dann wieder als letzte Abdeckung einzubauen.

Die Bodenstruktur kann durch diese Einbauarbeiten gestört und auch teilweise beeinträchtigt werden. Jedoch diese mögliche Beeinträchtigung kann m.E. vermieden werden, wenn im ersten Jahr z.B. Stickstoffsammler gesät werden und das Bodenleben (mit Regenwürmern) dadurch noch verbessert wird. Ein leichte Bodenabsenkung kann eintreten, die aber durch den Ackerzyklus innerhalb von 2 bis 3 Jahren nicht mehr erkennbar ist.

Im letzten Jahr (2017) wurde auf unserem Grundstück Mais angebaut (2016: Raps), kein Unterschied in der Wachstumshöhe oder in der Struktur der Pflanze (Anmerkung: Nur die Wildsäue fraßen sich durch alle Bestände!). Als Folgefrucht steht jetzt Weizen auf dem Feld. Ebenfalls kein Unterschied im augenscheinlichen Vergleich!

Mit freundlichen Grüßen aus Penk



Hans Müller

Als Anlage erhalten Sie eine CD mit Vorgängen über die Erdarbeiten, Rohrverlegung, Anschlüsse, Verfüllung, Installationen der Systemkomponenten, zur freien Verfügung.